

Musik von weit her, sehr nah

Die Musik der Tonga, im Wissen, dass diese Vereinfachung mehr als unscharf ist, wurde mir zum ersten Mal in einem längeren Gespräch von Keith Goddard¹ nahe gebracht. Vorstellen konnte ich mir diese Musik zwar nicht ganz, interessiert aber war ich wie ein angespannter Gummi. Monate später übermittelte mir Bert Estl Bilder und Audio-Mitschnitte von einer musikalischen Zusammenkunft der Tonga, Ngoma Buntibe genannt. Der Gummi schnellte los und der Klang hat sich seit damals unauslöschlich in meinem Kopf festgesetzt.

Peter Kuthan, Peter Androsch, Werner Puntigam oder Klaus Hollinetz haben den Gummi durch ihre Erzählungen von "dort" immer wieder gespannt und mich mit dieser spannenden Musik aus der Ferne "in sync" gehalten. An der Überquerung des Tote Gebirges² - ein Lieblingsgebirge von mir - konnte ich, weil selbst in der Ferne, nicht teilnehmen. Ein Bild, so verwegend schön, mehr Gedicht als Expedition. Da marschiert ein Tribe mit Trommeln, Pfeifen und Antilopenhörnern musizierend durch ein abweisendes Gebirge und die Echos schallen weit hin und her. Die Echos nahmen einen weiten Weg, bis sie als Schallwellen endlich auch einmal bei mir "live" ankamen. 2009 war es bei der Parade³ in Linz endlich so weit. "How are you doing?" fragte mich Keith offenherzig und weil der Komponist sofort mein Aufnahmegerät sah, formulierte er auch gleich einen Auftrag an mich "for remixing and sampling with time-stretching and granular stuff".

Und ich nahm auf, immer im Fluß inmitten der dreissig MusikerInnen des Simonga-Maliko Ensembles ganz unbemerkt mit meinem Kunstkopfmikrofon in den Ohren. Einmal tanzte ich ganz vorne mit, dann weit hinten und ab und wann umringt, erlebte ich hautnah das, was mir die kollegialen Erzählungen angekündigt haben, nur noch viel besser. Wie in Trance ließ ich mich von der "Tonga Musik" vom 12er Turm auf den Pöstlingberg schieben. Die Aufnahme lief einfach mit. Monate später bat mich Peter Kuthan um einen Parade-Remix⁴. Dann wieder Jahre später in Strobl bei „‘one man – one note‘ re/calling Siachilaba“⁵ und heuer bei „Inside/Insight Siachilaba“⁶ in Ebensee und Traunkirchen.

„Inside/Insight Siachilaba“ konnte ich auf drei Ebenen mitgestalten: als Remix⁷ zur Fotoausstellung, als Begleitmusik zur Parade⁸ und als mobiles Soundsystem⁹. Bei Tonga Music Remix denkt man schnell an DJ-Culture und ist technisch gesehen auch nicht sehr weit weg davon, musikalisch aber schon. Das Tonmaterial stammt ausschließlich von den Tonga, gespielt in Bewegung bei der Parade in Linz 2009. Auch ich habe mich bei den Aufnahmen mitbewegt, es gibt also keine statische Position, der Remix hat schon während der Aufnahme begonnen. Nicht das dokumentarisch authentische Festhalten war mein Ziel, sondern die Musik im Fluss aufzunehmen meine Ambition. Die ständigen Positionswechsel während der Aufnahme sind wie Scratches auf einem Turntable oder Ausschnitte beim Dj-ing. Ich verwende bei diesen Remixes gerne ungeschnitten jene Ausschnitte, bei denen diese Bewegung hörbar wird und stelle sie diametral jenen Passagen gegenüber, wo ich kürzere, meist rhythmische Ausschnitte loope und in- und zueinander mixe, mit verändertem Tempo, aber nie elektronisch moduliert. Wichtig ist mir auch,

1 - Keith Goodard - Komponist und Menschenrechtsaktivist aus Harare

2 - An der legendären Überquerung des Toten Gebirges nahm ein 30köpfiges Ensemble von Simonga im Rahmen des OÖ Festivals der Regionen 1997 teil

3 - Parade im Rahmen der Europäischen Kulturhauptstadt 2009 in Linz kuratiert von Keith Goddard und Peter Kuthan

4 - Für eine Review Veranstaltung bei Times-Up in Linz und Rubble Master in Pichling

5 - Bei der Finissage der „‘one man – one note‘ re/calling Siachilaba“ Ausstellung im Kunsthaus Deutschvilla in Strobl, Österreich (19.6.2015)

6 - Bei der Eröffnung der Fotoausstellung „Inside/Insight Siachilaba“ im Frauenforum in Ebensee (2.6.2017) und beim abschliessenden band-camp happening in Traunkirchen (5.6.2017)

7 - Tonga Music Remix mit Aufnahmen von der Parade 2009 im Rahmen der Fotoausstellung im Frauenforum Ebensee

8 - als Begleitmusik zum Umzug / Parade vom Frauenforum zum Konzert von MOKOOMBA im Kino Ebensee

9 - beim band-camp happening in Traunkirchen

dass diese Loops den Groove und die Struktur der Tonga Musik in sich tragen. Mein Remix ist nicht authentisch, nicht postmodern und auch nicht DJ-Culture. Ich versuche immer einen Kontext herzustellen.

Bei der Fotoausstellung im Frauenforum Ebensee mixte ich die Musik wie einen Soundtrack, der es den BesucherInnen ermöglichen sollte, die Bilder der Frauen aus dem Dorf Siachilaba mit dem Klang der Simonga-Maliko wahrzunehmen. Nach dem Remix kam die Parade. Mit einem Trolley nicht unähnlichen Lautsprecher ging es dann quer durch die Gassen von Ebensee. Die Trommeln und Antilopenhörner der Tonga Musik waren unüberhörbar. Vorhänge wurden zurück gezogen, Fenster geöffnet, Neugier offen zur Schau gestellt. In den Gaststätten verstummten die Gespräche und manche Münder standen weit offen und schienen zu fragen: "Was ist da los?". Musik in Bewegung liebe Leute, ein Auf und Ab, ein zyklisches Wiederkehren, ein Zu- und Auseinander! Und in dreißig Minuten spielen Mokoomba¹⁰ im Kino Ebensee. Freitag ist, tönte die Tonga-Groove laut, weg vom Fernseher, rein ins Leben, bewegt eure Körper, öffnet den Geist und lasst eure Seelen berühren. Das ist alles so weit weg. Und schon waren die Vorhänge wieder zugezogen und die Gespräche bei Bier wurden wieder fortgesetzt.

In Traunkirchen, am Pfingstmontag, bekam ich von Peter Kuthan folgende Regieanweisung: "Du fährst einfach mit dem Lautsprecher¹¹ auf und ab. Die Mokoomba Musiker kommen vom Johannesburg herunter, der Robert Bilek spielt Saxophon an der Schiffsanlegestelle die südafrikanische Sängerin Nomfusi singt von der Friedhofsmauer. Wenn die große Glocke drei Mal schlägt, dann geht es los mit Treffpunkt Musikpavillon. Von dort zieht Ihr zum Seeufer, rauf auf die Plätten¹² und auf den See hinaus, einfach aufeinander hören und zuspielden." Es schlug drei Mal und aus der Ferne hörte ich ganz leise die Gesänge und Trommeln der Mokoomba, den Robert hörte ich besser und die Sängerin Nomfusi eher nur leise, leider. Doch dann und wann half ihr der Wind und trug ihre ausdrucksstarke Stimme gut hörbar Richtung See. Ich ging auf und ab, versuchte laut Magnet zu sein, dann wieder leise die Flaneure und das interessierte Publikum für das Ganze zu öffnen. Und dann kamen Mokoomba herunter zum See und ich, wieder Magnet spielend, zog sie dann vom See hoch zum Finale des "Sterngangs" zu Land zum Musikpavillon. Nach zwei Songs im Musikpavillon ging es auf's Wasser, auf die Plätten: ich, mit dem batteriebetriebenen Lautsprecherrolley, die Mokoomba gingen mit viel a capella Gesang, Trommeln und Antilopenhörnern, Johanna und Juliana¹³ mit Gitarre und Geige und Robert mit Sax. Wann immer Mokoomba keine Rhythmen spielten, intervenierte ich mit Tonga-Beats, ansonsten – wunderbar zum Ambiente passend - mit effektprozessierten Schiffshörnern von der Parade 2009.

Die Ngoma Buntibe Musik der Tonga hat mein Leben vielschichtig bereichert. Sie inspiriert mich auf unterschiedlichste Weise, körperlich, innerlich und intellektuell. Das Spiel, das ständige Zu- und Auseinander und hält mich fortwährend in Bewegung, das luftige Wechselspiel aus Rasseln, unterschiedlich gestimmten Antilopenhörnern (nye) und (fünf und sieben) unterschiedlich große Trommeln (ngoma) zog mich vom ersten Moment an in Bann. Und wenn ich zwischen den großen Trommeln stehe, transzendiere ich in mir sonst fremde Zustände. Wunderbar!

Wolfgang Fadi Dorninger, Linz, im Juni 2017

¹⁰ - Und quasi als Ansage: in dreißig Minuten spielen Mokoomba, die junge Generation von Tonga Musikern vom Sambesistrom im Kino Ebensee.

¹¹ - mit Tonga Aufnahmen von der Parade 2009 fuhr ich mit dem Lautsprecher-Trolley im Park vor dem Musikpavillon auf und ab.

¹² - traditionelle Traunseeboote

¹³ - zwei weitere band camp Workshopteilnehmerinnen, Johanna Linschinger / Gitarre und Juliana Day / Geige, sowie Robert Bilek /Saxophon.